

## PROTOKOLL-NOTIZEN

Bezeichnung: Kleingruppe ÖPNV nach der Altenessenkonferenz am 06.11.2016	Ort: Stadtteilbüro Altenessen Wilhelm-Nieswandt-Allee 102 45326 Essen	Datum: 16.01.2017
Teilnehmer/Innen: Herr Rosic, Herr Maschun, Herr Maaß, Herr Doliv, Herr Stöcklein, Herr Krugmann, Frau Piotrowski		Beginn: 18.00 Uhr
Entschuldigt: Frau Rutkowski, Frau Haak		Ende: ca. 19.30 Uhr

TOP	Stichwort – Text	Name, Auftrag, Termin
	<p><b>Themen:</b></p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Bessere Informationen über Störungen durch Patenschaften für Haltestellen</li> <li>2. Eingaben für den Nahverkehrsplan</li> </ol> <p>Nach einer Begrüßung und einführenden Worten bezüglich des Anlasses dieses Treffens und der Themen durch Herrn Krugmann wird die aktuelle Situation im Altenessener ÖPNV und die diesbezüglichen Diskussionsschwerpunkte aus der Altenessenkonferenz vom 06.11.2016 aus Sicht der EVAG durch Herrn Rosic zusammenfassend dargestellt.</p> <p>Der Ausfall von Rolltreppen und Fahrstühlen hängt - neben verstärkt auftretendem Vandalismus im Essener Norden - mit dem Alter (Baujahr 1997-2000) und der damaligen Ausschreibepolitik zusammen. Da die Bahnhöfe und die Zugänge v.a. auf der sehr stark frequentierten Nordstrecke keine normierten Anlagen sind, entstehen bei der Beschaffung von Ersatzteilen lange Lieferzeiten (teilweise ausländische Zulieferer), eine Lagerhaltung kann EVAG aus Platzgründen nicht leisten. 24h-Dienst wäre nicht effektiv, wenn sowieso die Ersatzteile nicht da sind; Vandalismus-Schäden kleinerer Art werden von der Zentrale über Kamera erfasst und kurzfristig behoben, z. T. per Fernsteuerung;</p> <p>Reparaturen von Aufzügen haben Priorität vor Reparaturen von Rolltreppen.</p> <p>Die Erneuerung der Rolltreppen ist perspektivisch in den Jahren 2016/17 (Bahnhof Altenessen) und in 2018/19 (Bäuminghausstr.) vorgesehen. Die übrigen Bahnhöfe würden in den darauffolgenden 5 Jahren erneuert, vorbehaltlich der Finanzierungszusage durch die Eigentümerin (Stadt Essen). Es kann daher passieren, dass bestimmte Reparaturen nicht mehr durchgeführt werden - generell ist bis 2025 die Erneue-</p>	

TOP	Stichwort – Text	Name, Auftrag, Termin
	<p>rung des Fuhrparks und des Informationssystems geplant. Die Ausstattung der Stadtbahn-Wagen mit TFT-Displays ist nur über Fördermittel, da wegen der Sparvorgaben keine Eigenmittel zur Verfügung stehen. Der Nahverkehrsplan hat drei Zielvarianten untersucht, u.a. eine, die eine Einsparung von 10 Mio. € zur Folge gehabt hätte. Der Rat der Stadt Essen hat sich allerdings für die Zielvariante B (+/- 0) entschieden. Aktuell ist die Stelle Kontrollsystem für Schadensmeldungen im Rahmen der üblichen Büroarbeitszeiten (von 7.00 -16.00 Uhr) besetzt, d.h. dass die Kontrollen spätestens am nächsten Tag erfolgen.</p>	
<p>1.</p>	<p><b><u>Haltestellenpatenschaften</u></b>  Herr Rosic erläutert, dass Patenschaften für Haltestellen einen enormen Aufwand für die Verwaltung bedeuten. In der Vergangenheit hatte es bereits solche Patenschaften gegeben, die jedoch aufgrund negativer Erfahrungen eingestellt wurden. Um Zugang zu den Informations-Kästen zu bekommen, müssen Paten Generalschlüssel erhalten. Dies wurde in der Vergangenheit zum Teil missbraucht, was Vandalismus, wie das Entfernen und die Unkenntlichmachung von Fahrplänen, zur Folge hatte.  Informationsaushänge außerhalb der Vitrinen sind unterirdisch aufgrund des Brandschutzes nicht gestattet, oberirdisch wurde die Erfahrung gemacht, dass diese bereits nach kurzer Zeit entfernt wurden.  Zudem werden aktuelle Informationen über Störungen und Defekte abnehmend weniger in den Glasvitrinen ausgehängt, da dies mit personell höherem Aufwand verbunden ist. Aufgrund dessen geht die Tendenz steigend zur <b>Papierlosigkeit</b> und zur <b>Information im Internet</b> über.</p> <p><b><u>Bessere Informationen über Störungen</u></b>  An der Aktualität der <b>Informationen über kaputte Anlagen</b> wird stetig gearbeitet. Auf der <b>Webseite der EVAG</b> wird regelmäßig und aktuell eingepflegt, welche Anlagen wo defekt sind. In ca. 6 Monaten soll es eine „<b>Routing</b>“-Funktion geben, worüber alternative Routen gesucht werden können, wenn eine Anlage (wie bspw. ein Aufzug) auf der geplanten Strecke defekt ist, auf die man angewiesen ist.  Mobilitätseingeschränkte Menschen können auf der Webseite der EVAG unter den Reitern Service → Barrierefreiheit die sogenannte „<b>Mobi-Hotline</b>“ finden, wo sie <b>aktuelle Informationen zu Störungen und Defekten</b> erfragen können.  Zudem ist es notwendig, Bürger/innen dafür zu sensibilisieren selbst Störungen und Defekte bei der EVAG zu melden.</p>	

TOP	Stichwort – Text	Name, Auftrag, Termin
2.	<p><b><u>Eingaben für den Nahverkehrsplan</u></b></p> <p>Es werden die Störungen auf der Linie U11 thematisiert. Witterungsbedingt kam es an einigen Stellen zu Gleisbettschäden (u.a. in Karnap), die behoben werden müssen.</p> <p>Eine Änderung der Taktung auf der Linie U11 wird zunächst auch nicht möglich sein. Zurzeit läuft das Verfahren für einen Nahverkehrsplan. Von Seiten der Stadt wird diesbezüglich ein grober Rahmenplan und zudem die Finanzvorgaben gestellt, die EVAG ist anschließend für die Feinplanung verantwortlich, Die im letzten Jahr diskutierten Einsparungsvorschläge haben zu einer Zeitverzögerung geführt, die aktuell schon nur noch wenig Zeit für die Feinplanung und Berechnung des Angebotes lassen. Diese müssen kurzfristig erfolgen und in der Vorabbekanntmachung, die im Herbst 2017 veröffentlicht wird, abgebildet werden. Die Vorabbekanntmachung ist eine „Absichtserklärung“ der Stadt Essen, dass sie die EVAG mit der Erbringung der ÖPNV-Gesamtleistung in Essen betrauen möchte. Erst nachdem die Stadt Essen dies mit der Vorabbekanntmachung im EU-Amtsblatt bekanntgegeben hat, kann die Direktvergabe an die EVAG erfolgen, indem ein sogenannter „öffentlicher Dienstleistungsauftrag (ÖDA) von der Stadt an die EVAG vergeben wird. Große Änderungen können schon gar nicht mehr berücksichtigt und vorgenommen werden. Es bedarf sehr aufwändiger strategischer Verfahren und Planungen, an welchen Stelle neue Bedarfe entstehen und wo möglicherweise eingespart werden kann und muss. Herr Rosic benennt beispielhaft die Linie 170, die aufgrund ihrer enorm hohen Nutzung durch Schüler und Berufsverkehr eine Taktverdichtung erfahren wird und dann 5-minütig zu Hauptverkehrszeiten fährt, was für eine Buslinie in der Form einmalig ist. Weiterhin wird die Buslinienführung ab der Karlstraße Ecke Bischofstraße thematisiert, wo zeitnah innerhalb 20 Minuten drei Buslinien (172, 173, 183) die gleichen beiden Haltestellen Richtung Karlsplatz anfahren. Um diese Doppelungen zu „entzerren“, wird vorgeschlagen eine Linie folgendermaßen probeweise zu verlegen. Diese soll dann alternativ über Heßlerstraße, Altenessener Straße und Wilhelm-Nieswandt-Allee in Richtung Karlsplatz fahren. Dadurch würde zudem weitere Wohngebiete und unter anderem zwei Discounter angegliedert werden. Herr Rosic sagt eine Prüfung des beschriebenen Vorschlages zu und dazu eine Rückmeldung zu geben. Planerisch seien bei derartigen Prüfungen viele Faktoren zu beachten (u.a. die Straßenbeschaffenheit → welche Art von Bus kann eingesetzt werden, Fahrtzeit, Anfahrt von Fahrertolletten, attraktive Ziele). Eine zusätzliche Minute Fahrtzeit könnte bereits bedeuten, dass ein weiterer Bus/Fahrer gebraucht wird. Zudem muss seit neusten Festlegungen jede neue Haltestelle barrierefrei ausgebaut werden. Generell seien aber Situationen wie die um den Karlsplatz nichts Ungewöhnliches. In Zufahrt zu sogenannten Verknüpfungspunkten</p>	

TOP	Stichwort – Text	Name, Auftrag, Termin
	<p>komme es öfter zu mehrfachen Anfahrten von Haltestellen. Die Prüfung durch die EVAG hat ergeben, dass es durch die vorgeschlagene Linienführung (+ ca. 550 Meter/Richtung, + Wartezeiten an drei zusätzlichen Lichtsignalanlagen) zu einer Fahrzeitzugabe käme und infolgedessen ein weiteres Fahrzeug und Fahrpersonal eingesetzt werden müsse. Dies stehe vor dem Hintergrund der finanziellen Vorgaben nicht im Verhältnis zum Nutzen, da das Gebiet entlang des vorgeschlagenen Fahrweges durch die hohe Erschließungswirkung der Stadtbahn als gut erschlossen gilt.</p> <p>Es wird von Herrn Doliv die Frage nach eine Art „Bezirksticket“ gestellt und erläutert, dass dies für einkommensschwächere Bevölkerungsteile (z.B. Senioren) die Möglichkeit eröffnen könnte, öfter am sozialen Leben teilzunehmen. Die Kosten zwischen Kurzstrecke und Preisstufe A im Fall nur einer oder zwei weiteren Haltestellen würde doch einige davon abhalten, den ÖPNV öfter zu nutzen. Herr Rosic erläuterte, dass die EVAG selbst keinen Einfluss auf die Tarife nehmen kann. Er verweist aber in diesem Zusammenhang auf das <b>Sozialticket</b> (Monatsabonnement), das Menschen bei Grundsicherung im Alter beantragen können. Informationen hierzu gibt es in jedem <b>EVAG/VRR-Center</b> (bspw. <b>EVAG-Center am Hbf.</b> und <b>am Berliner Platz</b> unterirdisch an den U-Bahnhaltestellen).</p>	

Zusammenfassung:

Meldungen von Störungen bitte unter Tel.: 0201 –

Störungen werden angezeigt unter: [www.evag.de/aktuelles](http://www.evag.de/aktuelles) und der dort abrufbaren Menüs.

Sozialtickets können in den EVAG/VRR Kundencentern (z.B. Hauptbahnhof Essen, Berliner Platz) beantragt werden.